

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 22 (2010)
Heft: 85

Artikel: Wahnsinn im Museum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-968263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10. Juni 2010, 19.00 Uhr

Südafrika im Umbruch

Die Lebensbedingungen der Mehrheit der Bevölkerung Südafrikas sind immer noch von Armut, unzureichender Ernährung, hohen HIV-Infektionsraten, mangelnder Infrastruktur und geringer Bildung geprägt. In ihrem Vortrag gibt Stefanie Lemke Einblick in die komplexen Gesellschaftsstrukturen Südafrikas. Sie beleuchtet die Aspekte Nahrungssicherheit, Geschlechterdynamiken und soziale Netzwerke.

Völkerkundemuseum (Hörsaal PEA)

Pelikanstrasse 40, Zürich

www.musethno.uzh.ch

12./13. Juni 2010

«Brainbus» zu Parkinson

Zum 25-Jahr-Jubiläum der Organisation «Parkinson Schweiz» fährt in Bern der «Brainbus» vor. Diese multimediale Ausstellung auf Rädern macht bis Ende Jahr in 30 Schweizer Städten Halt. Sie bietet Informationen zu aktuellen neurowissenschaftlichen Themen – auch spielerisch, etwa in Form verblüffender Experimente oder optischer Täuschungen.

www.brainbus.ch

www.parkinson.ch

16. Juni 2010, 20.15 Uhr

Sind wir allein?

Hansjürg Geiger zeigt auf, wo die Suche nach fremden Intelligenzen im Universum heute steht. Organisiert wird der Vortrag von der Naturforschenden Gesellschaft in Basel.

Vesalium

Vesalgasse 1, Basel

www.ngib.ch/veranstaltungen

21. Juni 2010, 20.00 Uhr

Vom Sinn der Unruhe – ADHS

Eingeladen von der Psychologischen Gesellschaft Basel, referiert Elisabeth Schörry-Volk über die «Krankheit unserer Zeit», über Diagnose, Behandlung und Prävention von ADHS. Unkostenbeitrag 15 Franken.

Katholisches Studentenhaus

Herbergsgasse 7, Basel

www.psychologische-gesellschaft-basel.ch

Bis 25. August 2010

Tage der Genforschung

Was wäre, wenn es keine Gentechnik gäbe? Mit dieser Frage kann sich das Publikum der Gentage 2010 eingehend und im Direktkontakt mit Forschenden auseinandersetzen. Angeboten werden Ausstellungen, Standaktionen, Laborbesuche und vieles mehr.

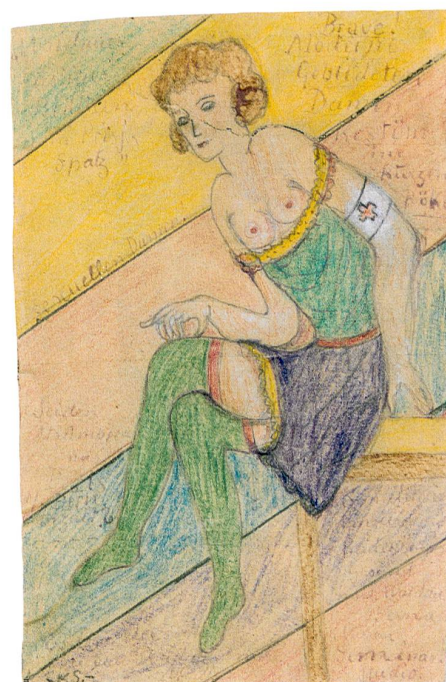
www.gentage.ch

Wahnsinn im Museum

Man verirrt sich leicht auf dem weitläufigen Gelände der Universitätsklinik für Psychiatrie – früher «Waldau» – am lärmenden Stadtrand von Bern. In der Stille des Psychiatrie-Museums dann hält man erst einmal inne. In Vitrinen liegen Handschellen und Fussketten, an Kleiderbügeln hängen verblichene Zwangsjacken, in einer Ecke steht ein verschliessbares Deckelbad, das die Internierten bis auf den Kopf unter Wasser hielt, in einer anderen ein Zwangsstuhl mit integriertem Fäkaltopf; Schleudermaschinen liessen sie stehend oder liegend so lange kreisen, bis sie Ruhe gaben. Wenn sie nicht arbeiten mussten, fanden manche Insassen

Ruhe in der Kunst. Zeichnungen und Objekte zeugen von Angstzuständen und Gewaltfantasien, aber auch von der Sehnsucht nach dem Schönen, nach Erotik und Sex. Unübersehbar sind zwei von Adolf Wölfl bemalte Schränke. Der Anstaltsarzt Walter Morgenthaler (1882–1965), aus dessen noch immer nicht erschlossener Sammlung das Museum hervorging, hatte den Kranken ermuntert, sich kreativ zu betätigen.

Auch wenn sich der Besucher in Wölfls hypnotisch-ornamentale Exzesse versenkt – mit seiner Ruhe ist es bald vorbei. Zum einen wirken die Objekte in ihrer Disparität irritierend; die einzig erkennbare Ordnung, der sie folgen, ist die Chronologie. Das Durcheinander mindert ihre Eindrücklichkeit jedoch nicht; es kommt der Vergegenwärtigung einer Zeit, als psychiatrische Kliniken «Tollhäuser» und «Irrenanstalten» hiessen, in denen der Wahnsinn regierte, sogar entgegen. Und zum andern geht einem nicht nur der Schrei des nackten Besessenen, den Niklaus Manuel 1520 auf einem Gemälde festgehalten hat, nicht mehr aus dem Kopf. Auch die in den Objekten gleichsam materialisierten Laute der Internierten hallen lange nach; die Schmerzens- und Verzweiflungsschreie, das Stöhnen vor Lust und Erschöpfung, das dröhnende Schweigen der Verstummen. uha ■



Karl Schneeberger: «Samariterin ... sexuelle Damen!», undatiert. Bild PUK Bern

Psychiatrie-Museum Bern, Bolligenstrasse 111, Bern
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag 14 bis 17 Uhr,
auf Wunsch nach Absprache (Tel. 031 930 97 56)